

# Unterrichtsbesuch zur selben Methode - was machen?

Beitrag von „mucbay33“ vom 14. Mai 2021 13:54

## Zitat von Palim

Damit zeigt man, dass man genau eine Methode beherrscht und begründen kann.

Man zeigt sich als Lehrperson aber nicht in anderen Methoden, z.B. lehrerzentriert oder schülerzentriert.

Hier ist das seit Jahrzehnten so, dass man Vielfalt zeigen muss.

Derzeit erlebe ich SeminarleiterInnen, die nicht unbedingt eine bestimmte Methode sehen wollen, weil diese angesagt ist, sondern eine begründete Auswahl, durchaus aber auch unterschiedliche.

Es gibt auch Seminarleiterinnen, die ohne Not und gleich zu Beginn des Refs Methoden vorgeben, die zu zeigen sind.

Das finde ich dann wieder bedenklich.

Alles anzeigen

Das kommt sicherlich darauf an. Man kann Stunden mit Partner-, bzw. Gruppenarbeiten oder auch Lerntheken phasenweise lehrerzentrierter oder offener gestalten, z.B. Einstiege, Abschlüsse, etc.

Das ist selbstredend abhängig vom jeweiligen Thema und Unterrichtsfach, aber auch von der Verortung der Stunde in einer jeweiligen Unterrichtseinheit, bzw. von den Lernausgangslagen der Lerngruppe.

Gerade bei Förderschülern ist es extrem wichtig ritualisiert zu arbeiten, sehr langfristig Methoden zu festigen (auch über einige Wochen/Monate). Da kann man nicht in der einen Stunde mit einer Partnerarbeit kommen und vier Wochen später mit einer Lerntheke. Hier hätten meine Ausbilder "berechtigt" moniert, dass ich die Schülerschaft überfordere in kurzer Zeit und eben die Lernausgangslagen nicht hinreichend berücksichtigt hätte. 😊

Wie Meer schon schrieb. Es ist wohl auch abhängig vom jeweiligen Ausbilder, ob man dauern neue Methoden zeigen "muss". Ich kenne es wie gesagt nicht so. 😊